



Bilingualer Sachfachunterricht

Dieser Text stammt ursprünglich aus dem BKZ Fachnetzwerk Fremdsprachen und wurde von der Fachgruppe Fremdsprachen für den Kanton Zug angepasst. In diesem Dokument ist einfachheitshalber von bilinguaem Sachfachunterricht die Rede. In gewisser Literatur werden stattdessen die Begriffe (Hard-/Soft-) CLIL, resp. (Ilo-)Immersion verwendet.

Vorwort

Bilingualer Sachfachunterricht ist nichts Neues. Elemente eines Schulfachs werden in einer Fremdsprache unterrichtet, was deren Erwerb unterstützt. Mit diesem Papier will die Fachgruppe Fremdsprachen des Kantons Zug dem bilingualen Sachfachunterricht wieder mehr Präsenz verschaffen und Lehrpersonen ermutigen, dem bilingualen Unterricht eine Chance zu geben. Ziel dieses Unterrichts ist es, die Fähigkeiten der Lernenden in der Fremdsprache (Französisch, aber auch Italienisch oder Englisch) zu fördern. Dabei ist klar, dass je nach Sprachniveau der Zielgruppe mehr oder weniger Sprachsupport gegeben werden muss: Neben dem Zyklus III wird so bilingualer Sachfachunterricht durchaus auch auf dem Zyklus II realisierbar.

1.1 Kurzbeschreibung

In einem bilingualen Sachfachunterricht wird ein Schulfach – zum Beispiel Gestalten, WAH, Bewegung und Sport, ERG, NMG, etc. – teilweise in einer Fremdsprache unterrichtet. Die Sprache dient dabei als Mittel zur Verständigung und ist nicht per se Lerngegenstand. Bilingualer Unterricht impliziert, dass fachliche Inhalte überprüft werden und nicht Sprachkompetenz. Im bilingualen Sachfachunterricht werden dieselben Fachkenntnisse vermittelt wie im Unterricht in der Schulsprache. Auch die Lernziele gemäss Lehrplan 21 sind gegenüber dem Sachfachunterricht in der Unterrichtssprache weitgehend unverändert.

1.2 Umsetzung im Unterricht

Sachfachunterricht in der Schulsprache kann durch Phasen bilingualen Unterrichts ergänzt werden. Diese können verschiedene Formen und Ausprägungen annehmen und je nach Ressourcen und Potenzial der Lehrpersonen unterschiedlich gestaltet werden. Die Lehrperson kann bilinguale Sequenzen selber oder im Sinne eines fächerübergreifenden Unterrichts im Teamteaching erteilen (z. B. in einer Projektwoche).

Der Unterricht findet teilweise in der Zielsprache statt. Bilinguale Unterrichtssequenzen können wie folgt organisiert werden:

- einzelne bilinguale Sequenzen (Teile einer Lektion) pro Semester
- einzelne bilinguale Lektionen pro Semester
- einzelne bilinguale Unterrichtseinheiten (mehrere Lektionen) pro Semester
- im Rahmen von fächerübergreifendem Unterricht in einer Projektwoche
- zwei Wochenlektionen während eines Jahres, als Wahlfach
- für alle während einer Phase von 6 – 8 Wochen durchgehend
- im Teamteaching mit der Lehrperson des betreffenden Faches, das auf Französisch unterrichtet werden soll
- in den Lektionen des Sachfachunterrichts
- während der Lektionen der Zielsprache

Administrativ-organisatorische Checkliste für Lehrpersonen

- Einverständnis der Schulleitung (im Falle einer längeren Einheit und/oder bei summativer Leistungsbeurteilung)
- Absprachen im Lehrerteam
- Klärung der Zielgruppe (Klassenverband, kleine Gruppe, Leistungsgruppe/-zug etc.)
- Klärung des zeitlichen Umfangs (Sequenzen, Lektionen, Einheiten)
- Klärung der Beurteilung (formativ oder summativ; Sprache wird nicht bewertet)
- Information der Erziehungsberechtigten (im Falle einer längeren Einheit und/oder bei summativer Leistungsbeurteilung)

1.3 Schulleitung und Erziehungsberechtigte informieren

Der Unterricht eines Sachfachs in einer Fremdsprache kann dazu führen, dass Erziehungsberechtigte besorgt sein könnten, dass ihr Kind den Inhalt des Faches u.U. nicht versteht und in diesem Fach schlechtere Noten erzielt. Es ist deshalb unerlässlich, dass vor allem bei ganzen Unterrichtseinheiten oder längeren Phasen bilingualen Unterrichts unter Einbezug der Schulleitung geplant wird und die Erziehungsberechtigten über das Projekt, dessen Rahmenbedingungen sowie dessen Vorteile ausführlich informiert werden und überzeugende Antworten auf allfällige Fragen erhalten – insbesondere bezüglich Beurteilung. Zentral ist, dass die Lehrperson immer genügend Sprachsupport gibt.

1.4 Sprachkompetenzen

Im bilingualen Unterricht ist es notwendig, dass die Lehrperson die Zielsprache gut beherrscht und sprachlich so flexibel ist, dass sie mühelos und spontan Sachverhalte umformulieren und dem Niveau der Lernenden anpassen kann.

Je nach Niveau der Schülerinnen und Schüler ist es wahrscheinlich, dass diese noch nicht über ausreichende Kompetenzen in der mündlichen Produktion verfügen, um Fragen oder Hypothesen zu den unterrichteten Sachinhalten zu formulieren oder auf bestimmte Fragen in der Zielsprache zu antworten. In dieser Situation kann kurzzeitig auf Deutsch gewechselt werden.

1.5 Unterstützung

Zu Beginn eines bilingualen Projekts ist das Lehr-/Lerntempo aufgrund der doppelten kognitiv-fachlichen und sprachlichen Herausforderungen reduziert. Der Einsatz der Zielsprache hat im Idealfall keinen Einfluss auf den Erfolg der Schülerinnen und Schüler im Fachbereich. Das Tempo wird gegebenenfalls erhöht, sobald sich die Schülerinnen und Schüler daran gewöhnt haben, dem Unterricht im bilingualen Modus zu folgen.

Das Niveau der Unterrichtssprache muss an das Niveau und die Bedürfnisse der Lernenden angepasst werden. Einige Lernende werden Fragen in der Schulsprache beantworten können, während andere sich bereits der Zielsprache bedienen werden. Sprachsupport, z.B. in Form von Schlüsselwörtern, Satzstrukturen, Chunks, Bildern, Diagrammen muss systematisch zur Verfügung gestellt werden, damit die Lernenden ohne sprachliche Barrieren auf Inhalte zugreifen und zunehmend in der Zielsprache arbeiten können. Gerade im Zyklus II und bei noch nicht genügend ausgebildetem Sprachniveau im Zyklus III bieten sich zu Beginn vor allem kürzere Sequenzen des bilingualen Sachfachunterrichtes an. Auf diese Weise werden die Lernenden nicht überfordert und die Motivation und das Vertrauen in die Sprachkompetenz können gefördert werden.

1.6 Beurteilung

Um den Erwerb und das Verständnis von Lerninhalten zu überprüfen und ggf. Hinweise auf einen möglichen Anpassungsbedarf von Lerninhalten und/oder -methoden zu erhalten, wird auf unterschiedliche Evaluationsformen zurückgegriffen. So werden während des gesamten Lernprozesses formative Beurteilungen (etwa in Form von Quiz) und Selbstbeurteilungen (metakognitive Reflexion) eingesetzt. Im Falle von summativen Prüfungen werden diese in beiden Sprachvarianten angeboten und können von den Schülerinnen und Schülern wahlweise in der Schulsprache oder Zielsprache abgelegt werden. Bei der summativen Beurteilung wird nicht das sprachliche Niveau beurteilt, sondern die inhaltliche Qualität der Antworten.

BKZ Fachnetzwerk Französisch, Nov. 2020
Fachgruppe Fremdsprachen Kanton Zug, März 2022